

Unsere Erde wiederherstellen? Zu was wiederherstellen?



Oft bekommen die lautesten Stimmen mit den sensationellsten Erklärungen über den Untergang der Menschheit die meiste Medienaufmerksamkeit, was die alte Redakteurserfahrung belegt: „wenn es blutet, dann führt es“ [kaum übersetzbares Wortspiel: *if it bleeds, it leads*].

Seit einem halben Jahrhundert bestimmen düstere Prognosen den Earth Day. Die Veranstaltung vertritt eine Botschaft im missionarischen Stil und predigt eine drohende ökologische Katastrophe mit einer Reihe von Bedrohungen und Warnungen (zunehmende Häufigkeit extremer Wetterereignisse, Rückgang der Artenvielfalt und Massenaussterben, Klimastörungen, Vergiftung des Planeten usw.). Dann wird die frohe Botschaft der Erlösung präsentiert, die durch eine Reihe von Aktionen erreicht werden soll, mit den üblichen Ermahnungen gegen die Nutzung fossiler Brennstoffe, die Änderung des Alltagsverhaltens, das die Nutzung energieintensiver Güter und Dienstleistungen reduziert, die Förderung der „organischen“ Landwirtschaft, um ölbasierte Düngemittel zu reduzieren, und so weiter.

Klimavorhersagen spielen eine zentrale Rolle in der Liturgie der Earth Days. Der Biologe Paul Ehrlich von der Stanford University hat eine beispielhafte Rolle als serieller Prophet globaler Katastrophen gespielt. Er hat **Prophezeiungen** zum „ökologischen Kollaps gemacht, die bis ins Jahr 1970 zurückreichen und die er als 'nahezu sicher' bezeichnet hat.“ Ein weiterer Lieblingsprophet ist Prinz Charles, der im Juli 2009 **sagte**, die Menschheit habe nur 96 Monate Zeit, um die Welt vor dem „unwiederbringlichen Klima- und Ökosystemkollaps und allem, was damit einhergeht“ zu retten, verursacht durch ungebremsten Konsum. Es gibt natürlich viele andere, von der Teenager-Ikone Greta Thunberg bis zur US-Kongressabgeordneten Alexandria Ocasio-Cortez.

Wenn solche Prophezeiungen unweigerlich scheitern, werden neue Prophezeiungen mit neuen Endterminen gemacht, und der Prozess wiederholt sich. Dies war das Thema einer faszinierenden **Studie** über Vorhersagen der globalen Umweltapokalypse im *International Journal of Global Warming*, die 79 bis zum *Earth Day* im Jahre 1970 zurück reichende Vorhersagen des Klima-Armageddon bewertete. Etwas mehr als 60 % der Vorhersagen waren im Jahr 2020 bereits verfallen. Ein signifikanter Anteil dieser Vorhersagen (43 %) berücksichtigte nie die Unsicherheit über den Zeitpunkt des Weltuntergangs, wie sie etwa Paul Ehrlich und Prinz Charles propagierten. Der durchschnittliche Zeithorizont für die Klimaapokalypse betrug etwa 20 Jahre, und daran hat sich im letzten

halben Jahrhundert wenig geändert.

Benjamin Zycher vom American Enterprise Institute vermutet, dass die ungebrochene Prophezeiung des Umweltuntergangs, die sich über 50 Jahre erstreckt, noch auf unbestimmte Zeit weitergehen wird. Diejenigen, die „wirklich glauben“, und diejenigen, deren Lebensunterhalt von der Beharrlichkeit solcher Überzeugungen abhängt, machen es zwingend erforderlich, dass solche Vorhersagen weiterhin gemacht werden und dass man ihnen glaubt.

Eine aktuelle, gut recherchierte empirische **Untersuchung** der Trends bei einer Vielzahl von klima- und wetterbedingten Phänomenen und allgemein anerkannten Indikatoren für das Wohlergehen von Mensch und Umwelt bietet eine nützliche Referenz. Entgegen der landläufigen Meinung werden Wirbelstürme, Tornados, Überschwemmungen und Dürren nicht schlimmer; Waldbrände sind weniger ausgedehnt als früher; die Getreideerträge und die Nahrungsmittelversorgung sind gestiegen; und die Küstenstreifen und Strände sind nicht geschrumpft. In Bezug auf das menschliche Wohlergehen zeigt praktisch jede Kennzahl oder jeder Indikator eine signifikante, wenn nicht sogar dramatische Verbesserung: Die Lebenserwartung und das Einkommensniveau haben sich verbessert, die Armutsraten sind gesunken, die Menschen leben länger und gesünder und der Index für menschliche Entwicklung der Weltbank hat sich praktisch überall verbessert.

Seit den 1920er Jahren ist zum Beispiel die globale Todesrate durch extreme Wetterereignisse um 98,9 % gesunken, obwohl sich die Weltbevölkerung verdreifacht hat. Die durchschnittliche globale Lebenserwartung bei der Geburt lag 1850 bei etwas mehr als 29 Jahren; ein Jahrhundert später waren es über 45 Jahre, und im Jahr 2019 waren es fast 73 Jahre. Im Jahr 1820 lebten 84 % der Weltbevölkerung in absoluter Armut. Bis 2015 ist dieser Anteil auf 10 % gesunken, obwohl sich die Weltbevölkerung versiebenfacht hat.

Der ganze Beitrag steht [hier](#).

Link: <https://www.thegwpf.com/tilak-doshi-restore-our-earth-restore-to-what/>

Übersetzt von **Chris Frey** EIKE